

Konrad Bedal, seit 1977 Leiter des Fränkischen Freilandmuseums in Bad Windsheim, gilt heute als einer der führenden Hausforscher in Deutschland. Mit seiner »Historischen Hausforschung«, aufbauend auf die Erfahrungen der Arbeitsjahre an den Universitäten Kiel und Münster, hat Bedal die im Augenblick umfassendste Einführung in ein Thema vorgelegt, das nicht zuletzt durch den Aufschwung der städtischen Denkmalpflege sowie die wachsende Bedeutung von Freilichtmuseen bäuerlicher Kulturdenkmäler heute aktueller denn je ist. Das Handbuch enthält die drei großen Kapitel »Hausforschung als Wissenschaft – Ein Abriß«, »Methoden und Quellen der Hausforschung – Ein Überblick« und »Begriffe und Probleme der Hausforschung – Eine Auswahl« und einen Anhang mit einigen exemplarischen Texten zur Geschichte der Hausforschung und einem Verzeichnis der Freilicht- und Bauernhofmuseen in Mitteleuropa. Ein umfangreicher Fototeil und zahlreiche Aufmaßzeichnungen, Grafiken und Skizzen zu Gefüge und Inneneinrichtung historischer Häuser (z. T. vom Autor stammend) ergänzen das Buch. Im Text, bei aller notwendigen Komprimierung übersichtlich und allgemeinverständlich geschrieben, wird auf alle derzeit relevanten Aspekte des Faches eingegangen; Bedal grenzt die Hausforschung zu den Nachbargebieten ab und nennt Querverbindungen und Überschneidungen mit anderen Disziplinen, er beschreibt die theoretischen Ansatzpunkte wie die praktische Arbeit in diesem Feld. Neben die bauliche und räumliche Erscheinung eines historischen Hauses stellt er seine funktionale und soziale Bedeutung, Gefügekunde erhält die gleiche Wichtigkeit wie die soziale Hierarchie der Häuser. Im Gegensatz zu vielen als Standardwerke geltenden Büchern der großen Hausforschergeneration der Vergangenheit ist Bedal aktuell, Dendrochronologie und Photogrammetrie, moderne Formen von Datierung und Aufmaß werden ebenso beschrieben wie die unterschiedlichen Methoden und Meinungen zu den Themen »Rekonstruktion« und »Restaurierung«.

Das wohl beste in die Hausforschung Mitteleuropas einführende Buch, das bisher geschrieben wurde – Pflichtlektüre für jeden, der sich in Denkmalpflege und Museum mit historischen Bauten beschäftigt. hm

Torsten Gebhard: Alte Bauernhäuser. Von den Halligen bis zu den Alpen. München: Callwey 1977. 195 S., zahlr. Zeichnungen und Fotos.

Großformatige, opulent illustrierte Bücher über Bauernhäuser haben in Deutschland Konjunktur; das Verlagsgeschäft lebt vom populär gewordenen Thema Denkmalpflege und von der vielzitierten Nostalgiewelle, es orientiert sich an den steigenden Besucherzahlen in den Freilichtmuseen und am Run vermögend gewordener Großstädter auf leerstehende Bauernhäuser in der Provinz. Daß bei solch schillerndem Hintergrund auch gute Bücher auf den Markt kommen, verdankt man hin und wieder der glücklichen Zusammenarbeit eines renommierten Verlags und international bekannter Fachwissenschaftler als Autoren. Bei vorliegendem Band ist dies der Fall. Torsten Gebhard, ehemaliger Generalkonservator des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege, Leiter des Münchener Instituts für Volkskunde und einer der führenden deutschen Bauernhausforscher, hat hier eine fundierte und mit präzisiertem Apparat (Fachausdrücke, Anmerkungen, Bibliographien, Register) ausgerüstete Übersicht über Geschichte und Formen des deutschen Bauernhauses erstellt, illustriert mit reichem Zeichnungs- und Fotomaterial und einer graphischen Übersichtskarte der Haus- und Hofformen im Vorsatz. Gebhard stellt die wichtigsten Haustypen aus Norddeutschland, Mittel- und Oberdeutschland und aus Bayern vor, wie sie sich aus Klima, Landschaftsform und jeweiliger Sozial- und Wirtschaftsstruktur im Laufe der Jahrhunderte entwickelt haben. Deutlich stellt er dabei die Aufgabe des Bewahrens heraus (nicht nur im gesonderten Kapitel »Wege zur Erhaltung«), stets ergänzt er architektonische und gefügekundliche Betrachtungen durch Beschreibung der Einrichtung der Häuser und der Wohn- und Arbeitsformen seiner Bewohner. Umfangreich und optisch eindrucksvoll ist der Bildteil; der Autor kann dabei auf das inzwischen reichlich vorhandene Skizzen- und Aufmaßmaterial historischer Hausforschung zurückgreifen. Auffallend bei den Fotos ist die häufige Berücksichtigung von Häusern

in Freilichtmuseen, ein Umstand, der die wachsende Bedeutung dieses Museentyps für die Beschäftigung mit alter Bauernhauskultur aufzeigt. Der gewaltige Umfang des gestellten Themas hat – bei aller gezeigten Vielfalt des Fotomaterials – eine gewisse Zufälligkeit der Auswahl jedoch nicht ganz verhindern können: so dominiert (mit Blick auf Verlagssitz und Autor verständlicherweise) das Haus des Alpenraumes, so erscheinen besonders reiche Fachwerklandschaften wie etwa Unterfranken fast gar nicht; aus Hohenlohe werden gerade zwei Häuser in Kemmeten und Umnenhofen gezeigt (und eine Schnitzerei des Haller Gräterhauses, die nicht zum Thema paßt). Die Bedeutung des Buches als eine bewußt populär gehaltene Einführung in ein großes Thema kann jedoch nicht genug herausgestrichen werden – mit Hilfe dieses Bandes mag das Verständnis für alte Bauernhäuser und damit Kenntnis und Wille zur Erhaltung dieser einzigartigen Kulturzeugen auch bei Schichten geweckt werden, die nicht von Berufs wegen mit Erforschung und Sicherung ländlicher Volksarchitektur zu tun haben. hm

Hans W. Stoermer: Zimmererkunst am Bauernhaus. Bayrisch-Alpines Bundwerk. Regensburg: Pustet 1981. 112 S., Ill.

Mit einem von der Bauernhausforschung seit langem zwar beachteten, niemals aber umfassend aufbereiteten Thema befaßt sich der Autor – kein »zünftiger Hausforscher«, wie Torsten Gebhard im Vorwort verrät, sondern Jurist und Freizeitvolkskundler. Stoermers Arbeit verrät den kompetenten und engagierten Beobachter und Deuter des in so vielfältigen Formen im Alpenraum vorkommenden hölzernen Bundwerks am Giebel alter Wohnhäuser und Scheunen. Er skizziert Herkunft und Verbreitung und beschreibt, unterstützt von zahlreichen eigenhändig aufgenommenen Fotos, die verschiedensten Formen dieser traditionellen Zimmermannskunst. So wird sein Buch nicht nur zur Dokumentation einer anstrebenden Schmuckvariante am Bauernhaus, sondern zu einem schönen Beitrag zur Erforschung eines Handwerks und seiner Erzeugnisse schlechthin. Daß der Verlag aus einem kleinen interessanten Teilaspekt alpenländischer Bauernhauskultur auf dem Buchtitel ein »Zimmererkunst am Bauernhaus« machte, geht sicher nicht auf den Autor zurück. hm

Heidi Müller: Volkstümliche Möbel aus Nordschwaben und den angrenzenden Gebieten (= Kunstwissenschaftliche Studien XLVIII). München, Berlin: Deutscher Kunstverlag 1975. 146 S., Anh. mit 88 Fotos und 4 Karten.

Diese landschaftlich begrenzte Untersuchung eines populären Themas geht aus einer Doktorarbeit hervor, die die Autorin bei Torsten Gebhard an der Universität München fertigte. Sie führt zum einen in das Handwerk der Möbelschreiner, in Zunftwesen und Arbeitsweisen nordschwäbischer Kleinstädte und des bäuerlichen Umlands ein, im zweiten Teil stellt sie die Produkte der Handwerker selbst vor, ordnet sie nach Zeit und Stil, nach Material und Typus ein. Die Autorin konnte dabei sowohl die reichen Archivbestände in Nördlingen, Öttingen oder Neuburg als auch die zahlreich in Heimatmuseen erhaltenen Möbelsammlungen benutzen. Ihre Untersuchung bedeutet über lokale Dokumentation hinaus einen wichtigen Beitrag zur Erforschung ländlicher Handwerkstradition und ihrer volkstümlichen Erzeugnisse ebenso wie ein Stück Wirtschaftsgeschichte vom ausgehenden 15. Jahrhundert bis an die Grenze zur Gegenwart. hm

Winfried Schulze: Bäuerlicher Widerstand und feudale Herrschaft in der frühen Neuzeit (= Neuzeit im Aufbau 6). Stuttgart-Bad Cannstatt: Frommann-Holzboog 1980. 344 S.

Der Bauernkrieg, der große revolutionäre Ausbruch, ist als Manifestation bäuerlichen Widerstands gegen feudale Herrschaft in das allgemeine Geschichtsbewußtsein eingegangen. Aber diese Massenbewegung war kein singuläres Ereignis. Widerstand von seiten der Bauern gegen tatsächliches oder vermutetes Unrecht der Herrschenden hat es auch davor und danach gegeben, nur waren es keine Flächenbrände, die dabei entfacht wurden, sondern weitgehend örtliche Unruheherde.